

Schlüsselwörter:

- Cross Media Publishing
- Drucker
- Netzwerke
- Produktionstechnik
- Proof
- Satzherstellung
- Software
- Workflow
- Zeitungstechnik

Softproof bei den Schaffhauser Nachrichten

Vom Seitenproof zum digitalen Workflowsystem

Die Mainzer B-Comp GmbH hat ihr Trupage-Proofsystem zum Workflowsystem ausgebaut. Es wird vor allem für Zeitungen angeboten und wurde bisher nur in der Schweiz installiert. Ein bemerkenswerter Werdegang dreier Studenten der TU Darmstadt, und ebenso bemerkenswert der Hauptgrund, der bei den Schaffhauser Nachrichten zur Investition in Trupage führte: die Produktionssicherheit.

»Wir sind ein Unix-Haus« schreiben sie und programmieren auf *Sun Solaris* und *Linux*. Sie – das sind *Sascha Demetrio* und *Andreas Grün*, die sich als Studenten an der *Technischen Universität Darmstadt* kennen lernten und sich erst als Freelancer, dann zur *B-Comp GmbH* zusammatenen.

Vom Onlinebanking zum Proof

Die beiden Informatiker beziehungsweise Wirtschaftsinformatiker mit Spezialisierung auf Kryptografie, Logistik- und Optimierungstechnologie begannen ihre Kooperation 1997 mit der Entwicklung einer Datenbankverschlüsselung für ein führendes deutsches Online-Banking-System, danach eines Programmes für Datenverarbeitung, -visualisierung und -versand im Dentalbereich. Mit dem Netzwerk- und Datenbankspezialisten *Thorsten Knabe*, ebenfalls Student der TU Darmstadt, waren das junge Team und sein Dienstleistungsangebot komplett.

Im Februar 2000 wurde die B-comp GmbH gegründet. Logisch, dass nach Online-Banking und zahnärztlicher Datenverwaltung der Printbereich folgen musste – nicht wahr? Ihr *Trupage*-System bezeichnen sie, umständlich, aber zutreffend, als eine »webbasierte Softwarelösung zur Optimierung und Dynamisierung von Kommunikations- und Produktionsprozessen« und ist, anders ausgedrückt, ein um Planungsfunktionen erweitertes *Online-Seitenproofsystem*.

Sitz der B-comp GmbH ist Mainz, aber verkauft und installiert haben sie ihr *Trupage*-System bisher ausschließlich in der Schweiz. Pilotkunde war die *Neue Luzerner Zeitung*, dann folgten *Ringier Print* in Adligenswil, *Vogt-Schild Habegger Medien*, die *Coop Presse*, die *Basler Zeitung* und die *Schaffhauser Nachrichten*, über deren *Trupage*-Anwendung wir hier ausführlich berichten.

Seit dem 1. Juni 2002 hat B-Comp in der *A & F Computersysteme AG*

(Sursee) einen exklusiven Vertriebspartner für die Schweiz – einen langjährig für die grafische Industrie engagierten Systemintegrator, wie man ihn sich als Neuankömmling nur wünschen kann. *Für Deutschland wird ein Vertriebspartner gesucht.*

Trupage – ein Workflowsystem nach dem Baukastenprinzip

Konzipiert als Softproofsystem, wurde *Trupage* mit Start ins Jahr 2003 zum Workflowsystem für die digitale Printproduktion stärker modularisiert – B-Comp: »Mit dieser neuen Struktur entspricht *Trupage* konkreten Kundenwünschen und -bedürfnissen.« Aufbauend auf dem Basissystem *Trupage Webviewer*, sind folgende funktionserweiternde Extensions verfügbar:

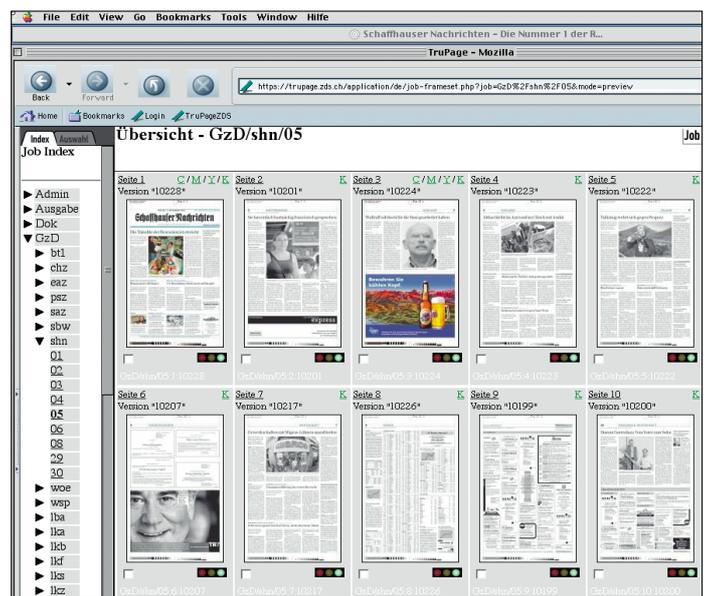
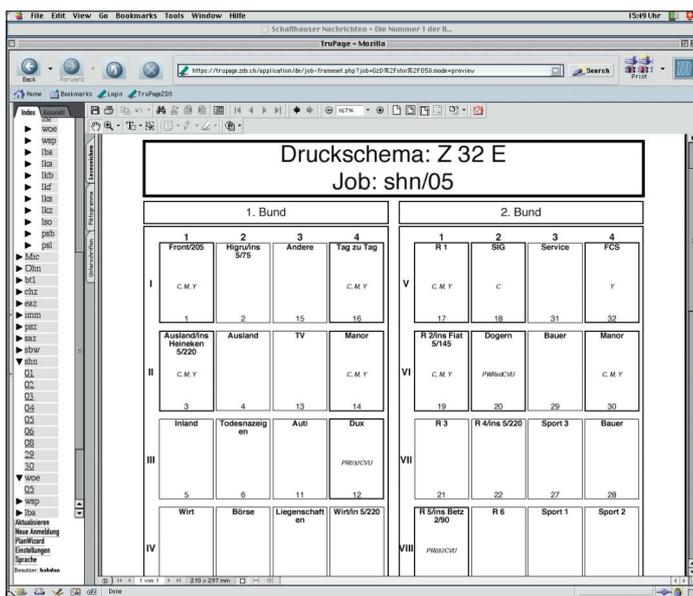
- *Benutzer-DB*, eine Benutzerdatenbank mit »mächtiger« Benutzerverwaltung;
- *Workflow-Steuerung*, die aktive Workflowsteuerung per Webbrowser;

- *Messaging*, ein Kommentierungssystem;
- *On-the-fly Combining* zum Betrachten beliebiger Kombinationen von Einzelseparationen;
- *ICC Proofing Engine* für Qualitäts-Softproofs mit ICC-Profilen;
- *Multi-Language Support*, ein Web-Interface in Deutsch, Englisch und Französisch;
- *Planübernahme* zur Übernahme der Produktionspläne aus Fremdsystemen.

Zusätzlich erweitern Module wie der *Edition Planner*, *Page-Par*, *Digitalproof*, *Log-Analyzer* und *Ink-Pre-set* das Basissystem, angepasst an Zielstellung, Bedarf und Budget. Der Preis eines *Trupage*-Systems liegt zwischen 14 000 und 40 000 Euro, je nach Kundenbedarf.

Trupage läuft auf einem Linux-Server

und übernimmt vom vorgeschalteten RIP Bitmapdaten im TIFF-G4-Format. Wie das *Trupage*-System in die Praxis eingebaut werden kann,



Die Schaffhauser Nachrichten nutzen *Trupage* nicht nur zum Proofen, sondern auch zur Farb-Seitenplanung (l.). Nach dem »Gut zum Druck« (r.) kommt das Modul *Page-Par* zur Anwendung. Auch die Seitenpaare lassen sich am Bildschirm darstellen.

Trupage-Proofsystem in der Praxis

Im Zweifelsfall für Bitmap



Daniel Haberthür, Leiter Zeitungsproduktion bei den Schaffhauser Nachrichten und Geschäftsführer des Druckzentrums ZDS.

Deutscher Drucker: Weshalb haben Sie sich für das Proo-fen aus Bitmap-Daten entschieden, und nicht direkt ab PDF?

Daniel Haberthür: Wegen der Produktionssicherheit. Wir sind seinerzeit bei der Evaluation nach sorgfältigem Abwägen zum Schluss gekommen, dass TIFF-G4-Daten eine etwas höhere Konstanz haben als PDF-Daten. In unserem Druckzentrum, wo auch die Platten belichtet werden, arbeiten keine Datenspezialisten. Deshalb müssen die gerippten Daten stimmen und für jedermann – ohne weitere Eingriffe von Fachleuten – handhabbar sein.

DD: Es waren spezielle Anpassungen für die SN erforderlich oder gewünscht. Um welche Anpassungen handelt es sich, warum wurden sie gemacht, und wie sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Haberthür: Die ganzen Farb-belegungs- und Umfangsmöglichkeiten unserer Zeitungsdruckmaschine mussten im Trupage so hinterlegt werden, dass mit der Software eine Zeitungsplanung möglich war. Auch eine automatische Plausibilitätsprüfung wurde gewünscht. Weiter mussten Farb-belegungen und Umfänge modifiziert werden können, und die Farbtabelle sollte mit neuen Farben hinterlegt und Separationen sollten umbenannt werden können.

Schließlich sollte das Ganze übersichtlich auf dem Bildschirm oder auf dem Print zu sehen sein. B-Comp hat da sehr gute Arbeit geleistet, und das Resultat lässt sich sehen. Vor allem die Geschwindigkeit und die Flexibilität, mit der Probleme angegangen und gelöst wurden, hat uns immer wieder positiv überrascht.

DD: Welche internen Schwierigkeiten gab es bei der Einführung des Trupage-Systems?

Haberthür: Eine große Herausforderung für uns war sicher die Anbindung der verschiedenen Daten-zulieferer/Kunden – die unterschiedliche technische Voraussetzungen mitbrachten – und ihrer Objekte ans Trupage. Das Ziel war, dass jeder Zulieferer seine Zeitung selbstständig produzieren und ohne fremde Hilfe ans Druckzentrum übermitteln kann. Und dies ist dank der guten Zusammenarbeit zwischen Daten-zulieferern, Kunden, Lieferanten und dem Projektteam voll und ganz gelungen.

DD: Welche Verbesserungs-wünsche an das Trupage-System haben Sie noch?

Haberthür: Nur einen kleinen: Betreffend Anwenderfreundlichkeit wünschte ich mir, dass bei einer späteren Version die Menüs der verschiedenen Hierarchien im Jobindex etwas übersichtlicher gestaltet würden.



Ist alles »drin«? Trupage gibt dem Produktionsleiter Sicherheit.

sei am Beispiel der Schaffhauser Nachrichten (SN) beschrieben, die es im Zuge mit der Umstellung von der Film- auf Plattenbelichtung Mitte 2003 eingeführt hat. Maßgeblich dazu beigetragen, dass die SN B-Comp-Kunde wurde, haben das positive Feedback solch renommierter Kunden wie Ringier und NLZ und ebenso die guten Erfahrungen mit ihrem Vertriebspartner A & F bei früheren Projekten.

Die SN bestätigen: Flexibilität und Kostenvorteile

Mit schweizerischer Gründlichkeit wurden drei Workflowsysteme in der letzten Auswahlphase unter die Lupe genommen. Eins fiel weg, weil es nicht Macintosh-kompatibel war. Dem anderen System wurde sein Umfang, die Vielfalt seiner Möglichkeiten bei einer entsprechenden Preis-Leistungs-Relation zum Verhängnis. Daniel Haberthür, Leiter der Zeitungsproduktion: »Bei einem kleinen Verlagshaus mit nur einer Tageszeitung ohne wechselnde Umfänge und ohne verschiedene Regionalteile oder Redaktionen konnte ein so großes System bei aller Qualität nicht entsprechend auf unsere Bedürfnisse abgespeckt werden. Flexibilität und Kosten sprachen schließlich für das Trupage-System.«

Im Druckzentrum ZDS werden die Schaffhauser Nachrichten (Auflage 46 000) mit bis zu 48 Seiten am Tag gedruckt, und daneben fünf Wochenzeitungen von Kunden. Das externe Druckzentrum liegt in Schaffhausen-Herblingen. Die Soft-

proofs sollen vor dem Druck Sicherheit verschaffen, dass auf den Seiten, die als Postscript- oder PDF-Dateien zur Druckerei kommen, alle Elemente wie Schriften, Bilder und so weiter »stimmen«.

Aus diesem Sicherheitsgedanken heraus hat sich das SN-Evaluationsteam entschieden, selbst die PDF-Dokumente, die sie von den Partnern erhält, für Trupage erst in eine TIFF-G4-Bitmap umzuwandeln. Nach dem »Gut zum Druck« müssen diese Bitmap-Daten vom Produktions-RIP des Newsetter-CtP-Rekorders nur noch auf die Druckplatte gepixelt werden.

Ein riesiger Schritt von der Linotronic zum CtP-Workflow

Der Schritt von der Seitenausgabe auf Film mit einer Linotronic 300 zum Newsetter-CtP von Kodak Polychrome Graphics war riesig. Dass dieser Kraftakt auch eine organisatorische Herausforderung war, bestätigt Produktionsleiter Haberthür im nebenstehenden Interview. Das Trupage-Proofsystem dient als Bindeglied zwischen Seitenplanung und -abnahme und dem externen Druck. Einen wichtigen Beitrag zur Umstellung haben die Lieferanten und Systemintegratoren geleistet. Haberthür: »Sie haben absolut gehalten, was sie uns versprochen haben: einen auf die SN zugeschnittenen Ausgabe-Workflow zu liefern, der die Bedürfnisse einer modernen Zeitungsproduktion abdeckt, einfach zu bedienen ist und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis hat.« Dipl.-Ing. Erich Fritz